

04. September 2009 16:39 Uhr

BAU EINES BÜRGERWINDRADS IST NACH WIE VOR DAS ZIEL

Grüne halten am Hochblauen fest

Peter Schalajda, Gemeinderat der Grünen in Kandern und Kreistagsmitglied der Ökopartei, rührte bei der jüngsten Zusammenkunft seiner Mitstreiter in der "Sonne" in Riedlingen kräftig die Werbetrommel für ein Bürgerwindrad auf dem Blauen.

"Wer hat in der Umgebung Wald in einer Lage rund 1100 Meter über Meereshöhe? Wir würden kaufen!" Peter Schalajda, Gemeinderat der Grünen in Kandern und Kreistagsmitglied der Ökopartei, rührte bei der jüngsten Zusammenkunft seiner Mitstreiter in der "Sonne" in Riedlingen kräftig die Werbetrommel für ein Projekt, das er mit gewisser Zielstrebigkeit verfolgt – auch wenn ihm dabei der Wind bisweilen ins Gesicht bläst: Ein Bürgerwindrad auf dem Blauen.

Nicht nachvollziehen kann Schalajda in diesem Zusammenhang, dass der Blauen zum Beispiel für den Regionalverband Hochrhein-Bodensee gar kein Thema ist, wohl aber der Munzenberg auf Wollbacher Gemarkung, der – im Gegensatz zum Hochblauen – als so genannter Vorrangstandort für die Windkraftnutzung besonders ausgewiesen ist. "Nicht wirtschaftlich", kommentiert Schalajda jedoch Berechnungen, die zum Ergebnis kommen, dass über den 700 Meter hohen Munzenberg der Wind mit durchschnittlich fünf bis 5,2 Metern in der Sekunde weht. Für Schalajda eine "Nullnummer" gegen den Blauen, über dessen 1165 Metern hohen Gipfel es mit sieben bis siebeneinhalb Metern in der Sekunde deutlich heftiger pfeift.



Untauglicher Buckel für die Windkraftnutzung: Der Munzenberg in der Einschätzung der Grünen. | Foto: Frey

Geeignete Standorte (für einen 120 Meter hohen Turm mit 120 Metern Rotordurchmesser) gäbe es nach Schalajdas Ansicht sogar gleich zwei unweit des Blauenturms: einen etwas nordwestlich oberhalb der Zufahrtsstraße an der Gemarkungsgrenze von Badenweiler und Schliengen und einen weiteren etwas südöstlich des Gipfels auf Gemarkung der Gemeinde Malsburg-Marzell. In beiden Fällen handele es sich um Gelände in Gemeinde- respektive Staatswaldbesitz, so Schalajda.

Dass der Blauen (noch) nicht ausgewiesen ist als vorrangiger Windkraftstandort wundert Schalajda indes wenig. Zumal das Landratsamt in einer Stellungnahme zum Thema auch schon mal darauf hingewiesen habe, dass Windräder auf dem Berg das "Gesicht" der Landschaft beeinträchtigen würden. "Gesülze", wie Schalajda derlei Argumentation bewertet.

Schalajda verweist da lieber auf den Brandenkopf bei Hausach (Ortenaukreis). Dort – wie auf dem Blauen – gibt es einen Funkturm, ein Gasthaus, einen Aussichtsturm, eine Straße dort hinauf samt Parkplätzen – und mittlerweile sogar zwei Windräder. Das – so Schalajda – müsste auch auf dem Blauen zu machen sein. Eine 5-Megawatt-Anlage könnte jährlich bis zu 20 Millionen Kilowattstunden Strom produzieren. Damit wiederum könnte man 5000 Haushalte ein Jahr lang mit Strom versorgen. Zum Vergleich: Alle Solarstromanlagen in Freiburg erzeugen pro Jahr rund gerade Mal zehn Millionen Kilowattstunden Strom.

Autor: Markus Maier